

Schweizerischer Militär-Sanitätsverein : aus den Verhandlungen des Zentralkomitees - Sitzungen vom 20. August und 3. September 1918

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **26 (1918)**

Heft 18

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wie: die Selbstsucht, Nieren- und Zuckerkrankheiten.

Sehr berühmte Kurpfuscher diagnostizieren alles aus dem Auge. Da man aber aus den Augen furchtbar wenig erkennen kann, nicht einmal das Geschlecht einer Person, beruht diese Wissenschaft auf einem Schwindel.

Gewisse Zeitungen sind immer angefüllt von Inseraten und Reklamen der Kurpfuscher. Wohl gibt es Krankheiten, deren Abhandlung in der öffentlichen Presse wünschenswert ist, z. B. Aufklärung über die Tuberkulose, über Krebs, über die Geschlechtskrankheiten, über die Frage des Stillens, die Bedeutung der Wohnung u. Das medizinische Inseratenwesen aber ist größtenteils ein Unfug, ebenso Artikel, in denen die Symptome der Krankheiten angegeben sind, sei es in der Zeitung oder in Büchern. In dieser Hinsicht wirken diese Bücher, die man so oft in Familien sieht, unheilvoll.

Was sollen wir nun gegen das Kurpfuschertum tun? Das vornehmste Mittel gegen dieses Uebel ist die Aufklärung. Dann werden die Klugern unter dem Publikum nicht mehr

ihr Geld umsonst ausgeben. Daneben aber gibt es noch viele andere, die sich nicht abhalten lassen. Da muß das Gesetz einschreiten und jede Kurpfuscherei einfach verbieten. Es gibt aber leider Kantone, die diese Gesetze sehr lax handhaben.

In der Bekämpfung des Inseratenunwesens kann man nur etwas ausrichten, wenn sie in der ganzen Schweiz durchgeführt wird und dann auch im Auslande. Darum haben sich bis heute elf Kantone zur Kontrolle des Inseratenwesens zusammengeschlossen. In Zürich ist die Zentralstelle, sie besteht aus einem Arzt, einem Apotheker und einem Chemiker. Wer nun für ein Heilmittel Reklame machen will, muß dasselbe einer Prüfung unterziehen lassen in bezug auf Zusammensetzung, Wirkung und Preislage. Es ist das ein schöner Anfang zur wirkungsvollen Bekämpfung des Kurpfuscher-Unwesens, in welchem Kampfe gerade die Samariter- und Rotkreuzvereine als die Mittelglieder zwischen Arzt und Publikum eine wichtige Rolle zu spielen berufen sind.

E. H.

Schweizerischer Militär-Sanitätsverein.

Aus den Verhandlungen des Zentralkomitees. — Sitzungen vom 20. August und 3. September 1918.

Das Archiv des abgetretenen Zentral-Vorstandes wird einer genauen Revision unterzogen und neu geordnet.

Ein vom Zentralpräsidenten ausgearbeiteter Entwurf zu einem Wettübungs-Reglement wird bei den Mitgliedern des Zentralkomitees in Zirkulation gesetzt und durchberaten.

Ein von der Sektion Basel eingelangtes Protestschreiben betr. Nichtanerkennung der Taxation und Diplomierung der Wettübungen in Zürich wurde dem Obmann des Kampfgerichtes zur Prüfung überwiesen.

Verschiedene Korrespondenzen werden beraten und beantwortet.

Der Protokollführer: Sean Wyß.

Aus dem Vereinsleben.

Gattikon-Langnau. Samariterverein. Während uns anfangs April dieses Jahres ein verdientes Ehrenmitglied, Frau Berta Bofhard-Schöchli,

durch den Tod entrißen wurde, kam am 13. August die erschütternde Botschaft, Vater Kern im Tobel weile nicht mehr unter den Lebenden, und leider war